

Andrea Gasnier
Leitung Fachbereich Personahonorierung
Rheinstrasse 24
4410 Liestal

Basel, 7. Juli 2021

Stellungnahme des Vorstandes AKK und der KSF (Konferenz Spezielle Förderung der AKK) zu den neuen Modellumschreibungen und Einreichungen für die Funktionen Schulische Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Logopädie.

Sehr geehrte Frau Gasnier
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen des Vorstands AKK und der Konferenz Spezielle Förderung und ihrer Delegierten bedanken wir uns für die Möglichkeit der Stellungnahme zu den oben erwähnten Modellumschreibungen.

Die Rückmeldungen zu den einzelnen Funktionen wurden disziplinspezifisch erarbeitet und werden als solche gekennzeichnet im Folgenden dargelegt.

Die Konferenz Spezielle Förderung begrüsst die Überarbeitung und Neubeurteilung der oben genannten Modellumschreibungen. Bei der Überarbeitung der drei Stellenbeschreibungen haben Delegierte der AKK und Mitglieder des Logopädischen Dienstes Baselland in Zusammenarbeit mit dem AVS intensiv mitgearbeitet, um eine sorgfältige Ausarbeitung der einzelnen Stellenbeschreibung zu gewährleisten.

Die Weiterarbeit durch die Bewertungskommission hinterlässt nun ein ernüchterndes und teilweise unbefriedigendes Resultat. Die Diskrepanzen bei allen drei Funktionen möchten wir im Folgenden genauer ausführen:

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

SHP: Schulische Heilpädagog:innen

SozPäd: Sozialpädagog:innen

EK: Einführungsklassen

KK: Kleinklassen

Ausführungen zur MU und Einreichung Schulische Heilpädagogik

Wir unterstützen die Unterscheidung zwischen SHP mit und ohne Klassenverantwortung sehr. Grundsätzlich begrüssen wir auch die vorliegenden Stellenbeschreibungen und die daraus resultierenden Modellumschreibungen der Schulischen Heilpädagogik.

Innerhalb der Modellumschreibung „Heilpädagogik ISF/InSo ohne Klassenverantwortung“ begrüssen wir die Veränderung, dass alle SHP aller Stufen gleichgestellt werden (von

Heilpädagogik im Kindergarten bis zur Sekundarstufe 1), denn die Anforderungen sind auf allen Stufen vergleichbar anspruchsvoll, wenn auch mit leicht verschobenen Schwerpunkten.

Hingegen ist die **Einstufung der „SHP mit Klassenverantwortung auf der Primarstufe“** nicht konsistent. Gerne führen wir im Folgenden unsere Überlegungen aus.

Die unterschiedliche Einstufung der „SHP mit Klassenverantwortung Primarstufe“ und „SHP mit Klassenverantwortung Sekundarstufe 1“ irritiert, denn dazu liegen inhaltlich zwei deckungsgleiche Modellumschreibungen vor. Die einzige Unterscheidung finden wir in der unterschiedlichen Angabe an Berufserfahrung (3 Jahre Primarstufe / 4 Jahre Sekundarstufe 1). Diese wird aber nicht begründet.

Weiter finden wir in den Funktionen A2 (Zusatzkenntnisse), B1 (geistige Fähigkeiten) und C3 (soziale Kompetenz) Unterschiede, welche weder kommentiert noch erklärt werden und die genauso wenig nachvollziehbar sind.

Anhand der identischen Modellumschreibung kann also davon ausgegangen werden, dass die Ansprüche an die SHP mit Klassenverantwortung auf der Primarstufe und der Sekundarstufe 1 kongruent sind. In allen drei Zyklen leisten SHP mit Klassenverantwortung hochwertige Arbeit, die sich je nach Zyklus inhaltlich, nicht aber quantitativ oder qualitativ unterscheiden. Eine Unterscheidung zwischen den beiden Schulstufen entbehrt jeglicher Grundlage und verschärft zudem den akuten Mangel an ausgebildeten SHP mit der Zielstufe Primar.

Die Mehrstufigkeit (KK häufig 2. – 6. Primar) innerhalb einer Kleinklasse und einer EK ist beispielsweise nur eine von vielen Herausforderungen, die ein:e SHP auf der Primar bewältigen muss, um den individuellen Bedürfnissen der Schüler:innen gerecht zu werden.

Der Kanton Baselland hat sich glücklicherweise klar zur Weiterführung von Einführungsklassen und Kleinklassen bekannt. Sollen diese in Zukunft professionell geführt werden können, braucht es attraktive Anstellungsbedingungen auf beiden Stufen. Bei einer unterschiedlichen Einstufung wird die Primarstufe für SHPs als Arbeitsplatz weiter an Attraktivität verlieren.

Als Ergänzung führen wir gerne auch noch folgende Überlegung an:

Der Stellenbeschrieb der Primarlehrpersonen ist zwar weniger alt als derjenige der SHP, trotzdem hat sich durch HarmoS, verstärkte Integration, grösserer Heterogenität, neuem Lehrplan und der intensiven Zusammenarbeit in Klassenteams der Aufgabenbereich bereits wieder stark verändert. Die Primarlehrpersonen müssen über weit mehr Kompetenzen verfügen, als noch vor 10 Jahren. Eine Berücksichtigung der Lohneinreihung der Primarlehrpersonen beim Einstufen der SHP Primar ist deshalb nicht zielführend. Vielmehr müsste die Modellumschreibung/ Lohneinreihung der Primar-lehrpersonen bereits wieder überarbeitet werden.

Des Weiteren bitten wir um folgende Anpassungen in den Stellenbeschreibungen und oder MUs der SHP:

a) SHP mit Klassenverantwortung
Besondere Anforderungen: «Verantwortung für SuS mit besonderem Förderbedarf stufen- und kindsspezifisch.» Ergänzung: Arbeiten häufig in Mehrjahrgangsklassen.
a) Begründung
Die Herausforderungen einer Mehrjahrgangsklasse sind auf der Sekundarstufe und speziell auch auf der Primarstufe enorm, da die SHP drei bis fünf verschiedene Klassenstufen in einer Kleinklasse betreut und unterrichtet.

b) SHP ohne Klassenverantwortung
<p>Hauptaufgaben: «Umsetzen des pädagogischen Auftrags und des Erziehungsauftrags im Rahmen des Lehrplans.»</p> <p>Neu: Umsetzen des pädagogischen und heilpädagogischen Auftrags und des Erziehungsauftrags im Rahmen des Lehrplans.</p>
b) Begründung
Dieser wichtige Punkt innerhalb der Hauptaufgaben ist bei SHP mit oder ohne Klassenverantwortung identisch und sollte deswegen bei der Modellumschreibung der SHP ohne Klassenverantwortung ergänzt werden.
c) SHP ohne Klassenverantwortung
<p>Hauptaufgaben:</p> <p>Neu: Verantwortung für das Einleiten und Durchführen von Massnahmen der heilpädagogischen Förderung.</p>
c) Begründung
Dieser Punkt fehlt bei der SHP ohne Klassenverantwortung. Auch wenn die SHP die Verantwortung mit der Klassenlehrperson teilt, so ist sie doch hauptverantwortlich für die Durchführung und Einleitung von Massnahmen der heilpädagogischen Förderung. Somit ist das eine wichtige Hauptaufgabe.
d) SHP ohne Klassenverantwortung
<p>Nebenaufgabe / Spezialaufgabe:</p> <p>Neu: Schulleitungen bezüglich sonderpädagogischen Fragen, Konzepten oder Rahmenbedingungen beraten und unterstützen.</p>
d) Begründung
Da die MU SHP Fachleitung weggefallen ist, müsste diese Spezialaufgabe nun folgerichtig in beiden Stellenbeschreibungen der Schulischen Heilpädagogik eingesetzt werden. Besonders aktuell gerade im Hinblick auf die Umsetzung der VO Sonderpädagogik Spezielle Förderung.

Offene Frage

Die breit abgestützte Arbeitsgruppe mit Fachpersonen aus verschiedenen sonderpädagogischen Bereichen in Zusammenarbeit mit dem AVS hat der Bewertungskommission drei Stellenbeschriebe übergeben:

1. Schulische Heilpädagogik ohne Klassenverantwortung (Primarstufe und Sekundarstufe 1)
2. Schulische Heilpädagogik mit Klassenverantwortung (Primarstufe und Sekundarstufe 1)
3. Schulische Heilpädagogik Fachleitung

Die Bewertungskommission hat in der Folge zwei Anpassungen vorgenommen. Einerseits wurden aus einer Stellenbeschreibung (SHP mit Klassenverantwortung) zwei verschiedene Stellenbeschriebe – eine für die Primarstufe und eine für die Sekundarstufe 1 (siehe Ausführungen oben). Andererseits wurde die dritte Stellenbeschreibung gestrichen, ohne dies genauer auszuführen. Mit welcher Begründung man die Fachleitung weggelassen hat, wird aus den Unterlagen leider nicht ersichtlich?!

Für die Delegierten der KSF, Schulische Heilpädagogik
Andrea Schär und Brigitta Koller

Ausführungen zur MU und Einreihung zu Sozialpädagogik mit Unterrichtsbezug

Stellungnahme der KSF-Arbeitsgruppe Schulische Sozialpädagogik – AKK Baselland

Die in der Anhörung vorliegende Modellumschreibung (MU) und Stellenbeschreibung (Stb) «Sozialpädagogik mit Unterrichtsbezug» wurden beide im Jahr 2018 erstellt und im November 2018 vom Netzwerk der Schulischen Sozialpädagogik Baselland gutgeheissen. Die Sozialpädagogik an Schulen ist jedoch ein junger Berufszweig der Sozialpädagogik. Das Netzwerk befand sich seit 2017 im Aufbau und ist erst seit 2019 informell in die AKK überführt worden und heisst seither «KSF Arbeitsgruppe Schulische Sozialpädagogik». Mit der Geschäftsordnung der AKK vom 26. August 2020, resp. 22. Oktober 2020 ist die Sozialpädagogik erstmals offiziell in die AKK aufgenommen worden. Weder das ISF-Konzept des Kantons noch andere Dokumente beschreiben bisher die Aufgaben der Sozialpädagogik in ausreichender Form. Es existiert kein Berufsauftrag. Und die Sozialpädagogik hat keine eigene fachliche Leitung, wird nur lokal von den Schulleitungen geführt. Auch gibt es keine spezifischen Weiterbildungen für uns Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen (SozPäd), trotzdem wir vereinzelt seit Beginn der integrativen Schulung eingesetzt werden – und je länger je häufiger. So lag es bisher immer in der Hand von uns SozPäd unsere Arbeit selbst zu erfinden und konzeptionell aufzubauen und weiterzuentwickeln. Wir danken hierfür unseren Kooperationspartnern für die Möglichkeiten uns hierzu einbringen zu dürfen. Und trotzdem müssen wir uns fachlich selbst führen, haben aber meistens – aufgrund der fehlenden Strukturen und der prekarisierenden 90/10-Regel im Merkblatt zur Sozialpädagogik an vielen Standorten keine oder nur sehr wenig Ressourcen, um dies zu tun. Trotz allem führen wir – für die fachliche Stärkung unseres Berufszweiges – die konzeptionelle Arbeit fort, oft in unserer Freizeit. Da auch für das seit Januar 2021 eingeführte neue MAG keine Idealnorm existierte (und noch immer nicht existiert!), an der unsere Arbeitsleistung beurteilt werden soll, haben wir im Jahr 2020 die Stellenbeschreibung vom November 2018 weiterentwickelt und dem AVS als mögliche Idealnorm vorgelegt. Diese von uns entworfene und weiterentwickelte Stellenbeschreibung führt wichtige Neuerungen auf. Mit unseren Kooperationspartnern haben wir deshalb versucht, eine Überarbeitung der MU vor dieser Anhörung zu erwirken, jedoch ohne Erfolg. Deshalb lehnen wir die vorliegende Modellumschreibung und die zugehörige Stellenbeschreibung im Rahmen dieser Anhörung als grundsätzlich veraltet ab. Zudem verlangen wir mindestens die unten folgenden Änderungen sowohl an der StB als auch an der MU, beantragen jedoch die komplette Überarbeitung, da wir den fehlenden konzeptuellen Rahmenbedingungen sowie der fehlenden fachlichen Führung wenigstens eine fundierte Stellenbeschreibung gegenüberstellen wollen. So ist unser eigener Entwurf der Stellenbeschreibung für die Sozialpädagogik mit Unterrichtsbezug Bestandteil unserer Stellungnahme. (siehe Anhang 1) Die rot hervorgehobenen Änderungen – gegenüber der StB der Anhörung – sind die nachfolgend beschriebenen. Die gelben Hervorhebungen bezeichnen alle weiteren Änderungen und unterstreichen die Notwendigkeit der Überarbeitung der in der Anhörung vorliegenden und bereits veralteten StB.

Zu ändernde, resp. zu ergänzende Punkte in der MU und StB:

1. Ergänzung

Aufgabe:

«Bearbeiten von Problemen von SuS, die im schulischen Umfeld auftreten, vor allem **in den Bereichen der personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen (überfachliche Kompetenzen gemäss Lehrplan)**. Der Schwerpunkt liegt auf den personalen und sozialen Kompetenzen.»

1. Begründung

Die folgende im Auszug des Protokolls des Regierungsrates vom 13.04.2021 geschriebene Feststellung über uns SozPäd ist in enger Betrachtung richtig: «Sie sind jedoch nicht für die Stoffvermittlung zuständig.» Dass uns keinerlei Unterrichtsfunktion zukommt, lehnen wir hingegen ab. Denn die Überfachlichen Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 decken inhaltlich den grössten Teil unserer alltäglichen Arbeit ab. Wir sind somit am Unterricht beteiligt. Dürften wir nicht an diesen Überfachlichen Kompetenzen arbeiten, würde die Sozialpädagogik auf einen Schlag auftragslos. Man müsste stattdessen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen einsetzen. Darum ist es wichtig, anzuerkennen, dass wir mit unseren SuS an ihren überfachlichen Kompetenzen gemäss Lehrplan (also den personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen) arbeiten.

2. Ergänzung

Aufgabe:

Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen bezüglich des besonderen Förderbedarfs der unterstützten SuS sowie hinsichtlich der Optimierung der Unterrichtsgestaltung.

2. Begründung

Viele unserer Schülerinnen und Schüler (SuS) werden von Lehrpersonen (LP) unterrichtet, die nicht dafür ausgebildet sind, ihren Unterricht für unsere Adressaten passend vorzubereiten und durchzuführen. Viele LP kritisieren ihre eigene Ausbildung, dass sie sie nicht ausreichend für diese Arbeit vorbereitet hat. So kennen viele LP weder die Bedürfnisse und Eigenheiten von SuS mit ADS/ADHS noch von SuS mit Autismusspektrumstörungen noch von SuS mit dissozialen Störungsbildern. Auch in einem Autismus-freundlichen oder ADS/ADHS-freundlichen Unterrichtsmilieu brauchen diese SuS unsere Unterstützung, sie sind oft stark beeinträchtigt, weshalb es wichtig ist, dass diese SuS nicht auch noch durch ungeeignete Unterrichts-Praktiken belastet werden. Darum ist die Beratung von LP hinsichtlich des besonderen Förderbedarfs der unterstützten SuS sowie hinsichtlich der Optimierung der Unterrichtsgestaltung eine wichtige Aufgabe in unserem Alltag. Sie ist Teil der systemischen und situationsverbessernden Arbeitsweise.

3. Ergänzung

Aufgabe:

Beratung und Unterstützung von Schulleitungen bezüglich sozialpädagogischer Fragen, Konzepte oder Rahmenbedingungen.

3. Begründung

Wir SozPäd haben keine eigene Fachliche Leitung im Kanton – weder an den Schulen noch ausserhalb der Schulen. Wir werden lediglich von unseren Schulleitungen geführt und unterstützt. Fachlich müssen wir uns selbst führen. Unsere Konzepte müssen wir weitgehend selbst erfinden und schreiben, da es keine spezifische Ausbildung für die Schulische Sozialpädagogik gibt. Zudem müssen sich einige SozPäd auch immer wieder abgrenzen gegen fachfremde Aufträge aus den Bereichen der Schulsozialarbeit, der Schulischen Heilpädagogik und der Lehrpersonen. So liegt es immer wieder an uns SozPäd, unsere Schulleitungen betreffend sozialpädagogische Fragen, Konzepte oder Rahmenbedingungen zu beraten.

4. Ergänzung

Aufgabe:

Selbständige Priorisierung und Verteilung der persönlich verfügbaren Ressourcen auf die einzelnen SuS in den verschiedenen Settings und Zeiträumen.

4. Begründung

Soziale Probleme sind systemische und damit komplexe Probleme. Zudem handeln die von uns SozPäd unterstützen SuS autonom. D.h. die SuS sind nur bedingt direkt beeinflussbar,

respektive steuerbar. Deshalb ändern die Probleme und der Unterstützungsbedarf der SuS fortlaufend, was zur Folge hat, dass sie unsere Unterstützung immer wieder in anderen Settings, auf andere Weisen und in anderen Intensitäten benötigen. Manchmal braucht es eine längere und intensive Investition, um überhaupt Kooperationsbereitschaft bei den SuS und ihren Eltern herbeizuführen, sodass die Arbeit an den Unterstützungszielen im engeren Sinn gar erst möglich wird. Aus diesen Gründen braucht die Sozialpädagogik an Schulen Flexibilität und Autonomie in der Planung ihrer Einsätze, der Settings und Arbeitsweisen. Gleichzeitig bedeutet dies, dass die Planung durch die SozPäd selbst übernommen und regelmässig angepasst werden muss. Auch in diesem Bereich müssen wir uns selbst führen – nicht zuletzt, weil die Arbeit selbst diese Flexibilität erfordert.

Für die Delegierten KSF-Arbeitsgruppe Schulische Sozialpädagogik
Fabian Hesse

Ausführungen zur MU und Einreihung Logopädie für den pädagogischen Bereich

Rückmeldung der Delegierten der KSF, Logopädie

In Zusammenarbeit mit der Konferenz der Logopädischen Dienste Baselland (KLD) und dem LRB wurde in einem mehrjährigen Prozess an einer neuen Modellumschreibung gearbeitet. Eine Arbeitsgruppe wurde damals durch das AVS begleitet und war auch bei der Ausarbeitung der Qualitätsrichtlinien des Kantons für die Logopädie im pädagogischen Bereich stark involviert. Im Jahr 2019 fand zudem eine Anhörung zu unserem beruflichen Arbeitsbereich vor der Bewertungskommission statt.

Wir möchten hier zum Ausdruck bringen, dass wir vom vorliegenden Resultat nach der sorgfältigen Ausarbeitung der an den Personaldienst damals weitergereichten Unterlagen (siehe Anhang) mehr als enttäuscht sind. Wir halten die nun vorliegende Fassung als völlig unzulänglich, sie wird den Leistungen von Logopäd:innen im pädagogischen Bereich nicht gerecht.

Diese Unzulänglichkeiten möchten wir im Folgenden mit ein paar Beispielen gerne aufzeigen und begründen:

- Es ist unerklärlich, wie beim Untertitel „Besondere Anforderungen“ keine solchen aufgeführt werden. Wie die Heilpädagog:innen tragen wir die Verantwortung für Schüler*innen mit speziellem Bedarf. Wir arbeiten in verschiedensten Teams, nehmen an Fachrundengesprächen teil etc. Die interdisziplinäre Arbeit macht einen gewichtigen Teil unserer Arbeit aus. Die Anforderungen an unsere Flexibilität ist enorm hoch, dies nicht nur durch die Bandbreite der Störungsbilder, die wir behandeln, sondern auch durch die Bandbreite der Altersdurchmischung der Kinder.
- Die Differenzen fallen speziell im Vergleich zur Bewertung der Heilpädagogik ohne Klassenverantwortung auf.
- Die Leitungsfunktion fehlt gänzlich.

Die Rückstufungen der Bewertung der Modellumschreibung im Bereich der Logopädie sind nicht nachvollziehbar und aufgrund der damals eingereichten Unterlagen (siehe Anhang 2) nicht richtig.

Wir bitten Sie eindringlich, das Resultat der Bewertungskommission zu monieren. Die vorliegende Fassung entspricht nicht den effektiven Anforderungen und Aufgaben unserer Berufsgruppe.

Für die Delegierten der KSF, Logopädie

Andrea Fumagalli (LD Therwil) und Stephanie Zehn-Kriechbaum (LD Diepflingen und LD Duggingen)

Ausführungen zum Bereich der Sonderschulung

Die Sonderschulung ist ein integrierter Bestandteil des öffentlichen Bildungsauftrages. Kinder mit besonderem Bildungsbedarf aufgrund einer Behinderung werden integriert in einer Regelklasse oder separat an Sonderschulen unterrichtet. Sie werden im Rahmen der Sonderschulung gefördert. Die MU der Sonderschulen und Sonderschulheime fehlen. Nur die TSM ist erwähnt.

Mit dem Ziel, die MU möglichst schlank und übersichtlich zu gestalten, wurden die Funktionen zu ungenau differenziert.

In der MU der Schulischen Heilpädagogik ISF wurde die InSo ohne Klassenverantwortung untergebracht. Die Schulische Heilpädagogik InSo mit Klassenverantwortung wird aber nicht erwähnt.

Die MU InSo müsste differenzieren zwischen:

- SHP InSo Einzelintegration ohne Klassenverantwortung
- SHP InSo Integrationsklasse mit Klassenverantwortung

In einer Integrationsklasse werden bis zu 5 Kinder mit Behinderung integriert, die SHP ist während 28 L in der Klasse und somit eine wichtige Bezugsperson auch für die Regelschülerinnen. Die Elternarbeit, Klassenorganisation, Organisation von speziellen Anlässen, Unterricht wird mit der Klassenlehrperson zusammen übernommen und nicht aufgeteilt. Die SHP in einer Integrationsklasse übernimmt klar Klassenverantwortung für die 5 InSo SuS und im erweiterten Sinn auch Mitverantwortung für die ganze Klasse. Im Konzept InSo ist zu lesen: Bei einer Integrationsklasse werden 3 - 5 Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung gruppenweise in einer Regelklasse unterrichtet. Die Integrationsklasse wird von der Klassenlehrperson und einer SHP oder einem SHP im Teamteaching geführt.

- Sozialpädagogik InSo ohne Klassenverantwortung

(Bei einer sozialpädagogischen Einzelintegration wird eine Schülerin oder ein Schüler mit einer Behinderung in einer Regelklasse unterrichtet und während maximal 20 Stunden wöchentlich von einer Sozialpädagogin oder einem Sozialpädagogen unterstützt.)

- Assistenz / FaBe

InSo SuS werden von Assistenzen oder FaBe zusätzlich unterstützt. Diese Funktion fehlt vollumfänglich.

Wir empfehlen dringend für die schulische Heilpädagogik InSo mit Klassenverantwortung eine eigene MU zu entwerfen (**siehe Anhang 3**). Ausserdem fehlen die Modellumschreibungen der verschiedenen anderen Funktionen der Sonderschulung und Sonderschulheimen.

Für die KSO (Konferenz Sonderschulen der AKK)
Petra Krebs

Fazit

1. Die Abstufung der SHP mit Klassenverantwortung auf der Primarstufe ist für uns nicht akzeptabel und scheint nicht fundiert erklärbar zu sein. Wir fordern eine Gleichsetzung mit der Schulischen Heilpädagogik mit Klassenverantwortung auf der Sekundarstufe 1.
2. Eine Neuüberarbeitung des Stellenbeschriebs der Sozialpädagogik mit Unterrichtsbezug und das Schaffen eines Berufsauftrages sind dringend notwendig, da die aktuelle Grundlage in dieser noch jungen Berufsrichtung schon wieder veraltet ist.
3. Die Modellumschreibung der Logopädie für den pädagogischen Bereich wird den Leistungen von Logopäd:innen im pädagogischen Bereich nicht gerecht. Eine Überarbeitung zu den oben genannten Punkten ist zwingend notwendig.
4. Im Bereich der Sonderschulung fehlen wichtige Modellumschreibungen. Die aktuelle MU Schulische Heilpädagogik ohne Klassenverantwortung (ISF/InSo) bildet nur einen Teil der integrativen Sonderschulung ab.

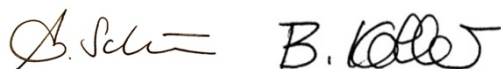
Für die gewissenhafte Bearbeitung aller Vernehmlassungsantworten bedanken wir uns im Voraus.

Freundliche Grüsse

Für den Vorstand AKK

Andrea Schär

Brigitta Koller

The image shows two handwritten signatures in black ink. The signature on the left is 'A. Schär' and the signature on the right is 'B. Koller'.

Anhänge:

1. Entwurf SteBe SSP mit Hervorhebungen
2. Stellenbeschreibung Anforderungsprofil Logopädie
3. Stellenbeschreibung InSo mit Klassenverantwortung
4. Stellungnahmen KLD und LRB